

Plattdeutsche „Shoppingtour“

Für den **musikalischen Rahmen** während des plattdeutschen Abends in Straelen sorgte der **Männergesangverein** Waldeslust.

RP-FOTO: JÜRGEN VENN

VON LISS STEEGER

STRAELEN Stückskes, Geschichten und Lieder in Straelener Mundart präsentierte der Kulturring Straelen in beliebt gewohnter Manier im Forum bei „Osen Oevend op Stroels Ploatt“ als Nachmittag- und Abendveranstaltung. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Männergesangverein Waldeslust mit seinem Vorsitzenden Mathias Thekook, der eigenhändig das Lied „In Stroele bleuje Blume et goanze Joar“ geschrieben hat. Den Höhepunkt stellte die „Shoppingtour“ von einem köstlich dargestellten Beziehungsproblem mit Leni Brimmers und Heinz Velmans dar.

Präsentation der Sieger

Es hat schon Tradition, dass die ausgebuchte Veranstaltung mit der Präsentation der Sieger des Schülerwettbewerbs begann. Daniel Bauer, Jan Jacobs und Florian Cronenbergh, alle im vierten Schuljahr, trugen ihre Stücke klar und deutlich vor. Tim Leuken, Schüler des achten Schuljahres, erläuterte, wie eine Familie vom Schaden lebte „Weij leäve van de Schaij“.

Mit Einklatschmarsch wurde der Schützenkönig der Viktor-Bruderschaft, Bernd Velmans, mit Festkette begrüßt. Er erzählte in Reimform die Geschichte rund um die Kirmes als „De Kermespopp 2010“. Mode-

rator Bernd Heines machte seine Sache wieder hervorragend und wollte dem Publikum gerade erklären, dass ein neues Podest mit Rollen angeschafft wurde, als er von Anne Pasch gefragt wurde, wo man denn jetzt in Stroele „En Tass Koffie“ trinken kann. Mit Lokalkolorit malte sie das Stück, bei dem sie von Christian Opschroef als „moderne Transe“ begleitet wurde.

„Wie osen Herrgott deän Niederrhein gemakt heät“, wusste der „Niederrheiner“ Paul Niskens. Besinnlicher Natur war Christa Valks-Buchmann „Ennen oale Moan kriegt Poos“, weil er sie sich selber zusenden musste. Was gut ist, kommt wieder, so auch Akteur Peter Brimmers mit „Watt guij es, köönt weer“. Für ihren großartigen Gesang erhielten de Cunnes-Meäches viel Applaus. Ihre Mutter hat Gabi Coenes und Claudia Kurfürst gesagt, sie sollen ihre Texte vorher vorlesen. Weil sie folgsam sind, konnte man „Wie leet dat Kinneke hier in de Kelt“ von Fritz Meyers und „Woj ben ek tuus“ nach Theodor Bergmann gleich doppelt genießen.

Was man alles nicht darf bis man 100 Jahre alt ist, erklärte aus der Nachbarschaft Hans van Leuwen mit „Ploatt uut Lüllinge“. Mit einem Auszug aus seinem Rentnerleben setzte er noch einen obendrauf.

www.kulturring-straelen.de